

Gemeindeblatt für die
Evangelische Markusgemeinde
& die Ev. Kirchengemeinde
St. Eustachius und Agathe
im Kirchspiel Magdeburg
Stadtfeld-Diesdorf



Foto: Martin Hanusch

Tulpen vor dem Kirchenfenster in der Diesdorfer Kirche

März April Mai 2023

Sie finden uns auch im Internet unter:
<https://markus-diesdorf.de>

Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende. Röm. 14,9

Kirchenfenster



UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

März 2023

- 05.03.23 Markuskirche, 11 Uhr: Familiengottesdienst zum Weltgebetstag**
Reminsiszere (Pfarrerin C. Hoenen und Team), siehe S. 7
- 12.03.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Okuli
- 18.03.23 Markuskirche, 15 Uhr: Konzert „Thank you for the music“** mit Konstanze Schlegel und weiteren Sängerinnen und Sängern, siehe S. 10
- 19.03.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer) mit Kirchencafé
Lätare
- 26.03.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Judika

April 2023

- 02.04.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin H. Claus-Heider)
Palmsonntag
- 06.04.23 St. Eustachius und Agathe, 18 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Gründonnerstag mit **Abendmahl**, siehe S. 8
- 07.04.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **Abendmahl**
Karfreitag
- 08.04.23 Markuskirche, 19 Uhr: Osterfeuer, 21 Uhr: Gottesdienst zur Osternacht**
(Pfarrerin C. Hoenen) mit dem Gospelchor „Voices of Joy“
- 09.04.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Ostersonntag mit **Kinderkirche**
- 10.04.23 Dom, 10 Uhr: Gottesdienst**
Ostermontag

Hinweis: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt, dass durch die Corona-Pandemie auch kurzfristige Änderungen möglich sind. Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>

16.04.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst (Sup. i. R. R. Langer)
Quasimodogeniti

- 23.04.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Misericordias Domini mit **Kirchencafé**
- Markuskirche, 15.30 Uhr: Konzert** mit dem **Rossini-Quartett**
und Elena Kolesnitschenko, Klavier, siehe S. 10
- 30.04.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Jubilate

Mai 2023

- 07.05.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Familiengottesdienst**
Kantate (Gemeindepädagogin A. Wittenberg), siehe S. 11
- 14.05.23 Markuskirche, 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Rogate mit **Abendmahl** und **Kinderkirche**
- 18.05.23 Dom, 10 Uhr: Gottesdienst**
Himmelfahrt
- 21.05.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Exaudi
- 28.05.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
Pfingstsonntag
- 29.05.23 Wallonerkirche, 17 Uhr: Ökumenischer Festgottesdienst**, siehe S. 15
Pfingstmontag

Juni 2023

- 04.06.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
Trinitatis mit **Kinderkirche**
- 11.06.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)
1. So. n. Trinitatis

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun,
wenn deine Hand es vermag. Sprüche 3,27



Zurück zur Normalität?

Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“, „Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken...“ Den Spruch mit seiner Fortsetzung kennen Sie? Dann gehören Sie vermutlich zu den Älteren unter den Leserinnen und Lesern des Kirchenfensters, die sich noch an ein Poesiealbum erinnern können. Wehe, wenn man sich in ihnen verschrieb! Denn in diesem heute etwas aus der Mode gekommenen Büchlein war jede Doppelseite mit Bild und Spruch liebevoll ausgestaltet. Ja, passen sollte der Spruch für das Poesie-Album und persönlich sollte er sein. Mit am beliebtesten war wohl Goethes kurzer Vers: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Im biblischen Buch der „Sprüche Salomos“ gibt es diverse Sprüche, die sich als Poesiealbum-Sprüche eignen. Im Kapitel 3 reihen sie sich regelrecht aneinander: „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ (Sprüche 3,27 – Monatsspruch für Mai 2023) „Plane nichts Böses gegen einen Menschen, der dir sein Vertrauen schenkt.“ „Brich keinen Streit vom Zaun mit einem, der dir nichts getan hat.“ (Sprüche 3,30)

Manchmal sind es kleine Dinge, die dem anderen eine Hilfe sind. Und sind wir nicht gerade unter Zeitdruck oder in Gedanken versunken, so tut jede und jeder von uns sie gern. Doch sind es wirklich nur die kleinen Gesten, die hier gemeint sind? Wie lange soll ich dem anderen meine Unterstützung geben und was ist angemessene Unterstützung? Das sind die gerade ganz aktuellen Fragen im Weltgeschehen, die Politiker vor schwere Entscheidungen stellen und uns als Gesellschaft beschäftigen. Nicht erst seit dem 24. Februar 2022, seit dem Beginn des schrecklichen Angriffskrieges auf die Ukraine, sondern auch die zurückliegenden Jahre der Corona-Pandemie. Sie haben uns verändert, diese Jahre. Und ich frage mich, was man später in den Geschichtsbüchern über sie schreibt. Wird man erzählen von einer bewundernswerten Solidarität – vor allem auch zwischen den Generationen; wird man erzählen von Zeiten großer Einsamkeit oder eher von verzweifelter Sorge, auch Wut?

Ich bin dankbar, dass unser Alltag im Miteinander wieder in die Normalität findet. Zugleich sind unsere Gedanken unruhig, wenn wir in die Welt blicken. Gebe Gott, dass die Kraft zum Gestalten von Frieden immer stärker ist als die Gewalt; dass die Liebe immer größer ist als der Hass. Und dass wir uns auf gute Sprüche einigen können, wie auf diesen biblischen Poesiealbumsspruch, auch goldene Regel genannt: „Was du nicht willst, das man dir tu“, das füg' auch keinem andern zu.“ Ihnen allen wünsche ich einen Frühling voller Hoffnung!
Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen

Fastenaktion

Den Blick auf den Alltag verändern

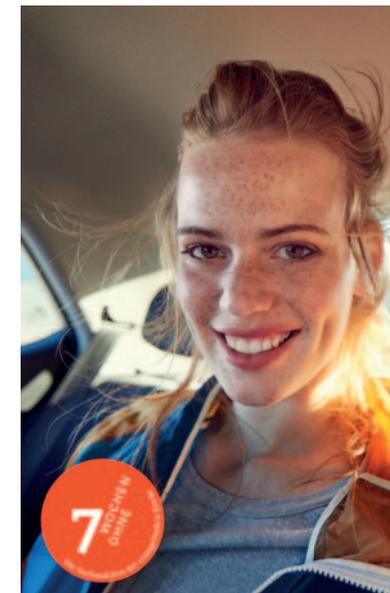
Am Aschermittwoch hat die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ begonnen

In Krisenzeiten braucht es Mut und Zuversicht. Die evangelische Fastenaktion 2023 lädt ein zum Leuchten. Sie will Hoffnung machen, das Licht zu sehen; und sie möchte die Sehnsucht nach Frieden lebendig erhalten. Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“, gibt in seinem Geleitwort im Fastenkalender zu bedenken: „In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? ... Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen.“

Zwischen Aschermittwoch und Ostern fasten viele Menschen immer noch gerne, das heißt, sie verzichten auf Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten – und das sieben Wochen lang. Allerdings muss man gar nicht immer nur Sachen weglassen, die man gerne mag. Man kann einfach auch mal anders auf den Alltag schauen und über Bord werfen, was nicht guttut. Dazu gibt es seit über 35 Jahren „7 Wochen Ohne“, die Fastenaktion der Evangelischen Kirche. Sie lädt Menschen aller Altersgruppen ein, den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe. In diesem Jahr hat sie das Motto ausgegeben: Leuchten! 7 Wochen ohne Verzagtheit. Wer mitmacht, ist Teil einer großen 7 Wochen Ohne-Gemeinschaft und kann sich mit anderen austauschen.

Eröffnet wird die Fastenaktion mit einem Gottesdienst am 26. Februar in der Kirche St. Ansgar in Oldenburg. Ein Kalender bildet das zentrale Element der Aktion und begleitet die Teilnehmenden durch die Fastenzeit und die Ostertage. Mit sieben Wochenthemen wird durch die Aktion 2023 geführt: „Licht an!“, „Meine Ängste“, „Was mich trägt“, „Und wie ich strahle!“, „Wir gehen gemeinsam“, „Durch die Nacht“ und „In den Morgen“.

Weitere Informationen zum Eröffnungsgottesdienst, zu den Fastenmails oder zum Bibliolog gibt es im Internet unter: www.7-wochen-ohne.de



Außengelände an der Markuskirche wird neugestaltet



Liebe Mitglieder unseres Kirchspiels, mit der ersten Ausgabe unseres Kirchenfensters im Jahr 2023 möchte ich Sie wieder über die anstehenden Aufgaben und Veränderungen in unserem Kirchspiel informieren. Unsere neuen Glocken an der Markuskirche begleiten inzwischen unsere Gottesdienste und immer wieder freuen wir uns über die positiven Rückmeldungen durch Gemeindeglieder und Gäste unserer Kirche. Nach Fertigstellung des Glockenturmes ist es nun aber auch an der Zeit, das Umfeld an der Markuskirche neu und ansprechend zu gestalten. Ziel wird es sein, den Vorplatz der Kirche wieder für

Veranstaltungen nutzen zu können, ob für Gemeindefeste oder nach dem Gottesdienst im Sommer für das Beisammensein mit Kaffee und Gebäck.

Die Bauarbeiten werden, unterstützt durch unseren Architekten Karsten Liebner, durch die Magdeburger Firma Brigsinsky ausgeführt. Die Steinplatten für die Wege sind bereits bestellt. Nun warten wir auf frostfreies Wetter, um den Startschuss geben zu können. Der Zugang zur Markuskirche wird während der Bauarbeiten nur über den Seiteneingang möglich sein. Dafür bitten wir schon jetzt um Verständnis.

Das gilt auch für unsere Beschlüsse, Energie einzusparen. So versuchen wir in beiden Kirchen den Energieverbrauch zu senken und entsprechend weniger zu heizen, um so die finanziellen Ausgaben zu begrenzen. Aber es gibt auch erfreuliche Nachrichten. Zuletzt konnten wir einige Neueinstellungen im Kirchspiel beschließen. So hat Bert Gottschling in Diesdorf die Nachfolge für Manfred Schlifke als Hausmeister angetreten. Im Kindergarten Martin-Stift ist zudem Melanie Schneider neu dabei und ergänzt als junges Teammitglied die Betreuung der uns anvertrauten Kinder. Wir freuen uns über diese Anstellungen und sind froh, diese Arbeitsplätze wieder besetzen zu können.

Einladen möchte ich Sie herzlich zu unseren geplanten Konzerten, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden werden. Wir werden gemeinsam mit dem Rossini-Quartett verschiedene musikalische Höhepunkte erleben dürfen und hoffen damit wieder mehr Normalität auch auf diesem Gebiet zu erreichen.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne Zeit und Gottes Segen.

Ihre Brigitte Becker, Gemeindegliederin



Foto: Lutz Fiebig

Glauben in einem High-Tech-Land

Liturgie zum Weltgebetstag 2023 kommt aus Taiwan

Rund 180 Kilometer trennt die Insel Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA, ja für die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Anfang März feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im für diesen Gottesdienst ausgesuchten Bibeltext Epheser 1,15-19.

Wir, ein Frauen-Vorbereitungsteam und Kinder aus unserem Kirchspiel, laden Jung und Alt, Familien und Alleinlebende ein zum Familiengottesdienst am Sonntag, dem 5. März, um 11 Uhr in der Markuskirche. Wir wollen von dem Land Taiwan hören und von dem, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen. Im Anschluss gibt es wieder einen gemeinsamen kleinen Mittagsimbiss mit typischen Speisen des Gastgeberlandes.



Bild zum Weltgebetstag mit dem Titel „I Have Heard About Your Faith“ von der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Foto: © 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc. Landkarte © WGT e.V.

Vorschau:**Karwoche und Ostern in unserem Kirchspiel**

Die Feierlichkeiten rund um das Osterfest starten in unserem Kirchspiel traditionell mit einem Tischabendmahls-Gottesdienst an Gründonnerstag um 18 Uhr in der Diesdorfer Kirche. Mit ihm wird ganz besonders an Jesu letztes Abendmahl in der Runde seiner Jünger während ihrer Pessach-Feyer gedacht. Am Karfreitag findet dann um 10 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Markuskirche statt. Zu einem gemütlichen Beisammensein am Osterfeuer laden wir am Karsamstagabend ab 19 Uhr auf das Markuskirchen-Gelände ein. In diesem Rahmen werden auch ein Imbiss und Getränke für Kinder und Erwachsene angeboten. Nach dem Entzünden der Osterkerze am offenen Feuer geht es zur Feier des stimmungsvollen Osternachtsgottesdienstes ab 21 Uhr in die Markuskirche. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet ein Gottesdienst am Ostersonntag um 10 Uhr in der Diesdorfer Kirche. Parallel dazu wird ein Kindergottesdienst angeboten, und natürlich können sich die lieben Kleinen im Anschluss daran auf dem Gelände unseres Kindergartens auch auf die Suche machen...

Andreas Hornemann



Bringt seine handwerklichen Fertigkeiten als Hausmeister mit ein: Bert Gottschling.

Foto: privat

Es gibt viel zu tun**Neuer Hausmeister in Diesdorf**

Seit Oktober 2022 verstärkt Bert Gottschling mit viel Freude und Elan als Hausmeister unser Team. Es gibt einiges zu tun in den Außen- und Innenbereichen unserer Kirche St. Eustachius und Agathe und dem Gemeindehaus in Diesdorf. Kein Problem für den „frisch gebackenen“ Rentner, der viele Jahre technische und handwerkliche Erfahrungen im Berufs- und Privatleben gesammelt hat und diese Fähigkeiten nun bei uns einbringen will. Bert Gottschling lebt schon seit über 30 Jahren mit seiner Familie im selbstgebauten Eigenheim in Diesdorf und ist auch deshalb eng mit dem Wohlergehen des Stadtviertels verbunden.



Fotos: Martin Hanusch

**Wieder ein Stück sicht- und hörbarer****Am Vorabend zum 1. Advent ist der Glockenturm an der Markuskirche eingeweiht worden**

An der Markuskirche herrscht dichtes Gedränge und die Sitzplätze reichen kaum aus. Pünktlich zum traditionellen „Einläuten des Advent“ ist der neue Glockenturm fertig geworden, sodass am 26. November die lang herbeigesehnte Einweihung gefeiert werden kann. Dazu sind nicht nur zahlreiche Gemeindeglieder auf das Kirchengelände geströmt, auch viele Anwohner haben sich auf den Weg gemacht, um beim historischen Anläuten und dem dazugehörigen Fest dabei zu sein.

„Wir sind als Kirche mit dem Glockenturm wieder ein Stück sichtbarer geworden“, sagt Magdeburgs Superintendent Stephan Hoenen in seinem Grußwort zufrieden. Zuvor haben die Gemeindeglieder Brigitta Becker und Pfarrerin Cordelia Hoenen die Etappen auf dem Weg bis zur Fertigstellung noch einmal Revue passieren lassen. Auch die Namen der beiden Glocken – Erlöserglocke und Schöpferglocke – sowie die Symbole auf den Glocken werden noch einmal erläutert. „Gott, du bist der Anfang und das Ende, A und O, Schöpfer und Erlöser, davon zeugt die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite. Davon lebt unser Glaube. Mit diesen Glocken loben wir dich“, heißt es im abschließenden Gebet.

Dann ist der große Moment gekommen. Zum ersten Mal werden die Glocken geläutet. Erst die kleinere Glocke, dann beide Glocken zusammen. Andächtig lauschen die zahlreichen Besucher dem ersten richtigen Geläut. Im Anschluss gibt es zahlreiche

Dankesworte für die beteiligten Firmen, den Architekten Karsten Liebner, die Spender und Geldgeber sowie das Durchhaltevermögen der Gemeinde, die sich auch von Rückschlägen nicht hat entmutigen lassen. In der Adventsandacht wird dann auch noch einmal den Mitgliedern des Glockenausschusses gedankt, die den Prozess von der Idee bis zur Umsetzung mit großem Engagement vorangetrieben haben.

Lob kommt am Ende auch vom Glockensachverständigen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Christoph Schulz, der das Verfahren ebenfalls begleitet hat. „Die Glocken klingen wunderbar“, sagt er. Jetzt sei die Zeit gekommen, sich an ihnen zu freuen. „Außerdem sind sie gut geeignet, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“ Nicht nur das ist an diesem Tag eindrucksvoll gelungen. *Martin Hanusch*

Konzert „Thank you for the Music“ am 18. März in der Markuskirche

Zu einem besonderen Vokalkonzert lädt unsere Kantorin Konstanze Schlegel am Sonnabend, dem 18. März, um 15 Uhr in die Markuskirche ein. Zusammen mit anderen Sängerinnen und Sängern werden Lieder und Arien aus verschiedenen Epochen erklingen. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die kirchenmusikalische Arbeit gebeten.

Konzertreihe mit dem Rossini-Quartett und Freunden startet am 23. April

Sie sind längst keine Unbekannten mehr in unserem Kirchspiel, die Musiker des Rossini-Quartetts. Bereits mehrfach hat das Ensemble in der Markuskirche und auch in Diesdorf gastiert, zuletzt am Dreikönigstag. Doch nun startet eine ganze Konzertreihe mit dem Quartett und befreundeten Musikern. Zum Auftakt der Reihe am 23. April um 15.30 Uhr verstärkt die Pianistin Elena Kolesnitschenko die „Rossinis“, die in folgender Besetzung spielen werden: Marco Reiß (Violine), Fridjof Keil von Fabek (Viola), Marcel Körner (Violoncello) und Wolfram Wessel (Kontrabass). Es erklingt dann passend zur Jahreszeit das unbeschwertere Forellenquintett von Franz Schubert, das zu den populärsten Kammermusikwerken überhaupt gehört. Auch die anderen Termine der Konzertreihe sind bereits fest verabredet: Am 8. Juli gibt es ein heiteres Sommerkonzert, am 17. September steht ein Herbstprogramm an und am 16. Dezember ein unterhaltsames Weihnachtskonzert.



Unterstützt wird das Quartett am 23. April durch die Pianistin Elena Kolesnitschenko.
Fotos: Rossini-Quartett/privat

zert. Unterstützt werden die Musiker jeweils von befreundeten Musikerinnen und Musikern. Sie können also gespannt sein auf wechselnde Besetzungen. Unverändert bleibt dagegen die Anfangszeit der Konzerte: Beginn ist immer um 15.30 Uhr. Der Eintritt kostet jeweils 12 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Wer einen Freund möchte, muss selbst einer sein!

Liebe Kinder, liebe Eltern,
nun sind wir schon wieder in einem neuen Jahr angekommen. Die Zeit vergeht so schnell, keine Minute kann man festhalten. Aber einen Freund oder eine Freundin kann man versuchen festzuhalten. Manchmal braucht man einen Menschen neben der Familie, dem man vertraut und mit dem man sich rundum wohl fühlt.



Allerdings immer dran denken: Wer einen Freund möchte, muss selbst einer sein! Da fällt mir eine kleine Geschichte nach Marieluise Bernhard-v. Luttitz ein, die Geschichte von Bumfidel, der seinen Bruder einlädt: Bumfidel sagt zu seiner Mutter – er liegt schon im Bett und das Licht ist schon aus: „Morgen kommt mein Bruder zu mir. Den bringe ich gleich von der Schule mit. Der kann dann doch mit mir essen, nicht wahr?“ Die Mutter macht das Licht gleich wieder an. „Was sagst du da? Dreh dich mal um.“ Bumfidel blinzelt. Er spricht zur Wand. Er will die Mutter jetzt nicht ansehen. „Mach doch das Licht wieder aus“, sagt er. Bumfidel sagt, was er sagen will, lieber ohne Licht. Und die Mutter soll es auch lieber im Dunkeln hören. Doch das will sie nicht. Sie setzt sich an Bumfidels Bett. „Guck mich mal an. Deinen Bruder, sagst du? Du willst einen neuen Freund mitbringen. Na schön. Wenn ich weiß, wer’s ist. Nur schlepp mir hier nicht jeden an.“ Bumfidel will nicht weinen, aber er weint. „Es ist mein Bruder. Ich hab’s ihm gesagt. Weil es zu Hause bei ihm dauernd schlimmen Streit gibt. Und weil ein Bruder mehr ist als nur ein Freund.“ Die Mutter ist plötzlich still. An der Tür sagt sie: „Bring ihn nur mit. Ich mache euch auch noch einen Schokopudding.“ Eine schöne Erzählung. Man könnte meinen, ein kleiner Junge hat Jesu Gebot der Nächstenliebe richtig gut verstanden. Ich wünsche euch im Jahr 2023 viel Freude, viele Freunde und viele Gelegenheiten, bei denen ihr zeigen könnt, wie viel Gutes in euch steckt.

Zum Schluss gibt es noch einige wichtige Informationen: Im gesamten März wird die Christenlehre von engagierten Menschen aus unserem Kirchspiel gestaltet, da ich aufgrund einer gesundheitlichen Maßnahme nicht in Magdeburg sein werde. Wir sehen uns dann nach Ostern wieder. Unbedingt vorgemerkt werden sollte sich der 7. Mai, da wollen wir einen fröhlichen Familiengottesdienst in Diesdorf feiern.

Einen schönen Frühling wünscht euch von Herzen eure/Ihre *Anna Wittenberg*

NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

Endlich wieder einen Oma-und-Opa-Nachmittag

Auch in diesen trüben Wintertagen wuseln 66 Kinder durch unser buntes Haus und freuen sich täglich auf das Spiel mit ihren Freunden. In den nächsten Tagen starten wir Basteleien für Fasching, um unser Haus bald fröhlich zu schmücken. Wie jedes Jahr feiern wir am Rosenmontag ein buntes Fest. In diesem Jahr zum ersten Mal mit dabei ist die junge Erzieherin Melanie Schneider, die das pädagogische Team in den nächsten zwei Jahren verstärkt. Am **14. März** laden wir im Rahmen eines **Eltern-abends** eine Referentin bzw. einen Referenten zu einem pädagogischen Thema in die Kita ein und freuen uns auf einen interessanten Abend mit regem Austausch. Das genaue Thema wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Der ABC-Club darf sich im März auf einen lehrreichen Vormittag zum Thema „Gesunde Ernährung“ freuen, zu dem wir eine Kollegin erwarten. Hierfür liefert uns der REWE-Markt frisches Obst und Gemüse. Am **6. April** erwartet die Kinder hier das traditionelle **Gründonnerstags- Buffet**, das die Eltern wieder liebevoll gestalten werden. Im Vorfeld des Osterfestes haben die Kinder Geschichten aus dem Leben Jesu gehört – eingeschlossen die Passionsgeschichte in kindgerechter Form erzählt.

Im April stehen außerdem wieder zahlreiche Erhaltungsarbeiten im Haus und Außengelände an. Am **15. April** laden wir zu einem **Arbeitseinsatz** ein und hoffen auf eine breite Beteiligung. Nach langer Coronapause gibt es am **5. Mai** endlich wieder einen **Oma-und-Opa-Nachmittag**, auf den sich die Kinder besonders freuen. Nach Lust und Laune wird gespielt und geschlemmt.

Wir sind dankbar für diesen fröhlichen unbeschwerten Kita-Alltag, den wir hier im Haus täglich mit den Kindern leben können. In den umkämpften ukrainischen Gebieten wird den dortigen Kindern dieses Leben und eine friedliche Kindheit genommen. Seit einem Jahr helfen wir hier einer Familie aus der Ukraine, indem wir ihre Tochter betreuen. Das macht uns froh. *Herzliche Grüße aus dem Martin Stift!*



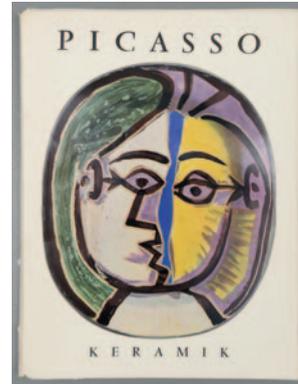
Melanie Schneider verstärkt das Kita-Team.
Foto: Martin-Stift

Der andere Picasso – Zurück zu den Ursprüngen

Eine Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle zeigt keramische Arbeiten Picassos und Werke auf Papier

Pablo Picasso (1881-1973) – mit seinem Namen verbinden wir zweifelsfrei eine der berühmtesten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Wie kaum ein anderer bildender Künstler vor und neben ihm hat er nicht nur ein enormes Oeuvre von rund 50.000 Arbeiten geschaffen, er war auch in vielerlei Hinsicht stilprägend. Denken wir beispielsweise an seine „Blaue und Rosa Periode“ in Anlehnung an die Impressionisten zu Beginn des 20. Jahrhunderts oder den mit George Braque entwickelten Kubismus in den 1920er Jahren, der einen radikalen Bruch der tradierten ästhetischen Auffassung mit sich brachte und als Anfang der nicht sachlichen, abstrakten Malerei gilt. Nach dem Zweiten Weltkrieg zieht es ihn und seine damalige Lebensgefährtin Françoise Gilot nach Vallauris, einem Ort mit traditionellen Töpfereien, wo er sich schon im Jahr zuvor aufgehalten hatte. Dort experimentierte er unter Anleitung örtlicher Töpfer in der Manufaktur Madoura mit Ton und Glasuren. Hier entstehen seine wunderbaren Keramiken. Darin nimmt Picasso Bezug zur Kunst der Antike und seiner spanischen Heimat. Sie bilden jetzt den Kern der 100 Arbeiten umfassenden Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg in Halle, die durch sein umfassendes poetisches und grafisches Buchprojekt *El Entierro del Conde de Orgaz* abgerundet wird, das nach langjähriger Arbeit 1969 fertiggestellt und veröffentlicht wurde. Damit bildet Halle eine der Stationen im Jubiläumsjahr zu seinem 50. Todestag, das unter dem Motto „Picasso Celebración_1973.2023“ von den Kulturministerien von Spanien und Frankreich ausgerufen worden ist. Wer dann schon einmal in Halle auf Picassos Spuren wandelt, kann ab dem 3. März eine weitere Ausstellung in der Kunsthalle „Talstraße“ mit grafischen Arbeiten von Picasso besuchen. Diese Exposition stellt Picassos Arbeiten denen von Jean Lurçat (1892-1966) gegenüber, der in Mitteldeutschland vor allem wegen seiner bedeutenden Bildteppiche bekannt ist. Beide Künstler arbeiteten in den Keramik-Werkstätten von Sant Vicens bei Perpignan. Während Lurçat seit 1950 bis Anfang der 1960er Jahre dort wirkte, zog es Picasso nur kurzzeitig an diesen Ort, an dem er sich seiner katalanischen Heimat nahe fühlte. Die Arbeit mit und auf Keramik war für beide Künstler in den 1950/60er Jahren ein besonderer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit und faszinierte sie wohl genauso wie jene mit verschiedensten grafischen Techniken. *Lutz Fiebig*

Die Ausstellung „Der andere Picasso – Zurück zu den Ursprüngen“ ist vom 26. Februar bis zum 21. Mai 2023 montags, dienstags und donnerstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr im Kunstmuseum Moritzburg in Halle zu sehen.



Im Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung in der halle-schen Moritzburg stehen Picassos Keramiken.

Bachs Johannespassion am 1. April in der Pauluskirche

Der Magdeburger Kantatenchor führt am 1. April um 17 Uhr die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach in der Pauluskirche auf. Damit beginnt eine Würdigung seines immensen Schaffens als Thomaskantor, die 1723 – also vor 300 Jahren – begann. Das Orchester Märkisch Barock begleitet die Sängerinnen und Sänger auf historischen Instrumenten, als Solisten wirken Stefanie Fels, Britta Schwarz, André Khamasmie, Tobias Ay und Johannes G. Schmidt mit.



Der Kantatenchor gibt regelmäßig Konzerte mit großen Chorwerken in der Pauluskirche. Foto: Martin Hanusch

Die Johannes-Passion nimmt Zuhörer wie Aufführende seit nahezu 300 Jahren intensiv mit hinein in das Passionsgeschehen nach Johannes und fragt, was dies mit uns zu tun hat. Karten sind im Vorverkauf oder an der Abendkasse erhältlich.

Kreuzweg durch Magdeburg am 2. April

Der Einsatz für Frieden und Demokratie sollen die inhaltlichen Schwerpunkte des diesjährigen Kreuzweges, „Via Crucis“, bilden, der am Palmsonntag, dem 2. April, durch die Innenstadt führt. Im Mittelpunkt dieses Weges, der den Gang von Jesus Christus ans Kreuz aufnimmt, steht das gemeinsame Nachdenken über die Ursachen von Hass und Krieg, über die Kraft der Demokratie sowie das besondere Gebet um Frieden und Stärkung von Mitmenschlichkeit und Gemeinsinn. Anlass dafür sind insbesondere der Krieg in der Ukraine, aber auch die sogenannte „Machtergreifung“ Hitlers vor 80 Jahren. **Start des öffentlichen Kreuzweges ist am 2. April um 18 Uhr am Alten Markt**, seinen Abschluss findet der Weg am Barlach Mahnmahl im Dom.

Begegnungsfest am Himmelfahrtstag in der Hoffnungsgemeinde

Nach dreijähriger Pause wird es am Himmelfahrtstag, dem 18. Mai, wieder das Begegnungsfest zwischen Polizei, Migranten, Kirche und Zivilgesellschaft geben. Von 12 bis 15 Uhr wird auf das Gelände der Hoffnungskirche, Krähenstieg 2, eingeladen. Es beginnt mit einem Open-Air-Gottesdienst, in dem der Gospelchor „Voices of Joy“ mitwirkt. Im Anschluss sind Angebote und Darbietungen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure vorgesehen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Ökumenisches Gebet

zum Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs im Jahr 1631

Das Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar ist inzwischen fester Bestandteil der Erinnerungskultur in der Landeshauptstadt. Das Kuratorium „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“ hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, den zweiten großen Einschnitt in der Stadtgeschichte stärker ins Bewusstsein zu rufen: Am 10. Mai 1631 wurde die Stadt während des Dreißigjährigen Krieges dem Erdboden gleichgemacht.

Umso wichtiger ist es heute über politische und konfessionelle Grenzen hinweg zu Frieden und Versöhnung aufzurufen. Am 10. Mai lädt das Kuratorium, dem neben zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Bildung, Stadtgesellschaft und Politik auch der Superintendent angehört, von 9.50 Uhr bis 10.20 Uhr zu einem ökumenischen Gebet an der Johanniskirche ein. Zudem werden um 10 Uhr die Glocken des Domes, der Kathedrale St. Sebastian und der Johanniskirche zum Gedenken an die Zerstörung von 1631 läuten. Die musikalische Begleitung erfolgt durch die Stadtpfeifer „Hanse Pfeyfferey“ und durch eine Gruppe der Kita „Hundertwasser“.

Zeichen der Einheit in Vielfalt:

Ökumenischer Festgottesdienst am Pfingstmontag

Gottes Geist bewegt und führt zusammen. Traditionell am Pfingstmontag verleihen Christinnen und Christen in Magdeburg diesem Motto Ausdruck. Auch in diesem Jahr feiern die christlichen Gemeinden Magdeburgs, die unter dem Kürzel CiMD zusammengeschlossen sind, einen gemeinsamen Festgottesdienst. Dieser ökumenische Gottesdienst findet **am Pfingstmontag, dem 29. Mai, um 17 Uhr im Hohen Chor der Wallonerkirche** statt. Alle Beteiligten sprechen eine herzliche Einladung aus!



Rückblick: Aktionswoche „Eine Stadt für alle“ bot ein vielfältiges Programm

Eine große Resonanz hat erneut die Aktionswoche „Eine Stadt für alle“ gefunden, mit der an die Zerstörung der Stadt Magdeburg am 16. Januar 1945 erinnert worden ist. Zum Programm gehörten u. a. Filmvorführungen, Lesungen, Stolperstein-Putzaktionen, Mahnwachen und historische Stadtrundgänge. Bereits zum Auftakt am 16. Januar versammelten sich nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen wieder zahlreiche Menschen auf dem Alten Markt, um gemeinsam Friedenslieder zu singen und sich im Engagement für Frieden und Toleranz zu verbinden. Einmal mehr setzten sie damit ein sichtbares Zeichen für ein weltoffenes Magdeburg.



Einen besonderen Höhepunkt bildeten dann am 21. Januar die circa 30 Mahnwachen, Kundgebungen und Stadtteilaktionen, die an sensiblen Orten, vor Kirchen und an Bahnhöfen im gesamten Stadtgebiet stattfanden, um den öffentlichen Raum vor angekündigten rechten „Trauermärschen“ zu schützen. Über großen Zuspruch konnten sich auch die Kinder und Jugendlichen aus circa 20 Schulen des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ freuen. Auf dem Alten Markt boten sie ein buntes Programm mit Musik, Infoständen und Mit-Mach-Aktionen.

*Monika Peisker (Sprecher*innenkreis)*

Ein Zelt als Symbol der Verbundenheit



Vor gut zwei Jahren gab es im Kirchenkreis die Idee, viele Menschen in der Zeit des verordneten Abstands durch die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt zu verbinden. Die Idee war, aus vielen Einzelarbeiten ein Zelt als Symbol dafür entstehen zu lassen, dass wir Christen keine dauerhafte, feste Behausung in dieser Welt haben. In den Wochen der Lockdowns und der Quarantäne haben daraufhin viele Menschen in Magdeburg farbenfrohe Quadrate gestrickt und gehäkelt. Diese Stoffteile sind im vergangenen Jahr im „Café Krähe“ in der Hoffnungsgemeinde zusammen genäht worden. Das Ganze wurde noch unterfüttert und durch Stangen stabilisiert. Entstanden ist ein buntes Zelt. Ein Zeichen auch für die Vielfalt der christlichen Gemeinden in Magdeburg. Herzlichen Dank an alle, die mit-

gewirkt haben an diesem Gemeinschaftsprojekt! Am 1. Advent 2022 wurde es im Außengelände der Hoffnungsgemeinde zum ersten Mal aufgestellt und in Benutzung genommen. Nun kann es gern von anderen Gemeinden ausgeliehen werden.

Pfarrerin Monika Peisker

Bischof Kramer sieht Landeskirche auf Weg der Transformation

Der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, sieht seine Kirche 2023 weiter auf einem Weg der Transformation. Abbau - und Rückbauprozesse von Kirchenstrukturen seien abzusehen und nicht neu, sagte er beim traditionellen Kammingespräch der Landeskirche in Halle/Saale. Die EKM müsse lernen, mit weniger mehr zu gestalten. „Wir haben den Weg der Erprobung eingeschlagen und schauen, was entwickelt sich, welche Kooperationspartner gibt es und was kann entstehen“, sagte Kramer. Er habe im vergangenen Jahr beim Neustart nach Corona die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland als vitale Organisation wahrgenommen, die während der Pandemie viel gelernt habe. Nun gelte es, das Erlernte auch bei der Transformation der Kirche anzuwenden und zu nutzen. Ferner verwies Kramer auf die Rolle junger Menschen bei der Transformation der Kirche. Vor allem die Jugendsynode im vergangenen Jahr habe deutlich gemacht, dass junge Menschen nicht nur mehr Mitspracherecht einfordern, sondern auch ernst genommen werden müssten.



Landesbischof Friedrich Kramer
Foto: EKM

Kirche will sich mit der Schuldgeschichte auseinandersetzen

Gedenkgottesdienst für die 500.000 in der NS-Zeit ermordeten Sinti und Roma

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) will sich verstärkt gegen Antiziganismus engagieren. Im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes für die 500.000 in der NS-Zeit ermordeten Sinti und Roma im Berliner Dom hat der Rat der EKD Ende Januar eine Erklärung zur Bekämpfung von Antiziganismus und zur Zusammenarbeit mit Sinti und Roma abgegeben.

Darin heißt es unter anderem, „gemeinsam mit Angehörigen der Minderheit von Sinti

und Roma wollen wir der Diskriminierung im Alltag von Kirche und Gesellschaft und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit insgesamt entgegenwirken“. Dazu bedürfe es der Auseinandersetzung mit der bis in die Gegenwart reichenden Schuldgeschichte der Kirchen und der kritischen Überprüfung von theologischen und kirchlichen Denkmustern und Prägungen.

Konkret will sich die EKD unter anderem in Projekten im Bildungsbereich gegen antiziganistische Zerrbilder und für eine inklusive Praxis einsetzen. Dazu soll die Kooperation mit dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und dem Netzwerk „Sinti, Roma, Kirchen“ ausgebaut werden. Zudem verspricht die Evangelische Kirche die institutionelle Partizipation von Sinti und Roma in Politik und Gesellschaft nach Kräften zu unterstützen.

Die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus betonte, die evangelische Kirche habe an vielen Stellen in der Geschichte Schuld auf sich geladen. „Sie war daran beteiligt, Menschen zu verraten und der Verfolgung und Vernichtung auszuliefern“, sagte die westfälische Präses. Auch in der Kirche seien antiziganistische Stereotype unreflektiert weitergetragen und Menschen dadurch erneut und fortwährend in ihrer Würde verletzt worden: „Es ist wichtig, dass wir uns mit dieser bis in die Gegenwart reichenden Schuldgeschichte der Kirchen auseinandersetzen.“

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma sprach von einer historischen Erklärung. „Die Evangelische Kirche bekennt sich darin erstmalig in dieser offiziellen Form vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte zu ihrer Verantwortung auch für unsere Minderheit“, sagte der Zentralratsvorsitzende Romani Rose. Die Kirche setze damit ein starkes Zeichen, um den seit Jahrhunderten tief in der deutschen Gesellschaft verankerten Antiziganismus zu ächten.



Im Berliner Dom gab es zuletzt einen Gedenkgottesdienst aus Anlass des Völkermordes an den Sinti und Roma.

Blumen als Zeichen der Hoffnung

Zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine hat die Evangelische Kirche die Mitmach-Aktion #hoffnungssäen gestartet

Als Zeichen der Hoffnung für die Menschen in der Ukraine und zugleich Unterstützung für humanitäre Hilfe hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Aktion #hoffnungssäen ins Leben gerufen. „Wie groß die Not ist und welches Ausmaß die Vernichtung hat, können wir nur erahnen“, erklärte die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus zum Start der Aktion: „Wenn Frieden werden soll, dann kommt es auch auf uns an. Auf unsere Hilfe und Unterstützung.“

Mit der Aktion sollen möglichst viele blaue Kornblumen und gelbe Sonnenblumen gepflanzt werden.

Die Blumensamen konnten kostenfrei über diese Webseite bestellt werden. Mittlerweile sind allerdings bereits alle Samentüten vergeben.

Die Blumen in den Farben der Ukraine sollen zeigen: Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass dieses Land Zukunft in Freiheit und Frieden hat. Zu der bundesweiten Aktion gehört auch ein Gebet zum 1. Sonntag der Passionszeit, am 26. Februar.

Die EKD ruft zudem zu Spenden für die Diakonie-Katastrophenhilfe oder Libereco e. V. auf. Die deutschschweizerische Hilfsorganisation leistet seit 2014 mit lokalen Partnern wie

Vostok SOS humanitäre Hilfe in der Ukraine. Jede Spende helfe, Menschen aus umkämpften Gebieten zu evakuieren, humanitäre Hilfe zu verteilen sowie Not- und Pflegeunterkünfte zu schaffen.



Weiterführende Informationen: diakonie-katastrophenhilfe.de; libereco.org

Spendenkonto

Diakonie Katastrophenhilfe bei der Evangelischen Bank

IBAN: DE68520604100000502502

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Ukraine-Hilfe

„Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“

Kirchen stellen die Sorgen junger Menschen ins Zentrum der „Woche für das Leben“

Die beiden Kirchen wollen in diesem Jahr mit der im April stattfindenden ökumenischen „Woche für das Leben“ die Sorgen junger Menschen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren in den Mittelpunkt stellen. Die Zeiten der Isolation in den vergangenen Jahren sowie die Verunsicherung durch sich ständig verändernde Lebenssituationen mit unsicheren Zukunftsprognosen prägten diese Generation nachhaltig, erklärten die katholische Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) gemeinsam.

Die „Woche für das Leben“ vom 22. bis 29. April steht deshalb unter dem Motto „Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie der Klimawandel seien nur drei Faktoren, „die in einer entscheidenden Lebensphase zu tiefgreifenden Zukunftsängsten führen können, die existenzielle Krisen bis hin zu Suizidgedanken auslösen“, erklärten die Kirchen. In solchen Situationen benötigten junge Menschen Begleitung, Hilfe und Hoffnung.

Zur „Woche für das Leben“ sind ein Themenheft, Plakate und weitere Materialien ab sofort verfügbar, hieß es weiter. Erstmals gibt es in diesem Jahr eine Kooperation der Woche für das Leben mit dem Ökumenischen Jugendkreuzweg. Die Woche für das Leben findet bereits zum 28. Mal statt. Sie will Menschen in Kirche und Gesellschaft für die Würde des menschlichen Lebens sensibilisieren.

Über die Internetseite www.woche-fuer-das-leben.de können ab sofort Informationen und Materialien kostenfrei bestellt werden.



Jahresthema 2023: Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive

EKD-Ratsvorsitzende betet für Opfer in Erdbebenregion

Nach dem schweren Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion hat die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, den betroffenen Menschen ihr Beileid ausgesprochen und Christinnen und Christen zur Unterstützung aufgerufen. „Ich denke auch im Gebet an die Familien der Verstorbenen und die vielen Vermissten und Verletzten.“

„Diese Region und alle, die dort leben, sind ohnehin gebeutelt durch große wirtschaftliche und politische Probleme. Dass die Einheimischen nun auch noch von dieser Katastrophe heimgesucht werden, ist entsetzlich,“ so Präses Kurschus. „Jetzt ist wichtig, Solidarität zu zeigen und zu helfen, so gut es geht. Die unmittelbare Hilfsbereitschaft der internationalen Staatengemeinschaft ist dabei weit mehr als ein tröstliches Zeichen. Wir sind im ständigen Austausch mit unseren Partnern vor Ort und stehen für jede Unterstützung bereit, die sie in dieser schweren Zeit brauchen.“ In Syrien sind besonders in Aleppo die Einrichtungen und Gebäude der Evangelisch-Armenischen Kirche und der Evangelischen Kirche in Syrien und Libanon betroffen. Beide Kirchen haben sofort Hilfe in Form von Unterkunft, Lebensmitteln und Decken zur Verfügung gestellt. Menschen, die vor dem Erdbeben auf die Straße geflüchtet waren, fanden Unterkunft in den Räumen der Armenisch-Evangelischen Kirche und im Aleppo College, einer Schule der Evangelischen Kirche in Syrien und Libanon. „Die Menschen haben furchtbare Angst. Ihre Häuser sind zusammengebrochen, sie haben kein Zuhause mehr und wissen nicht wohin“, berichtet Pfarrer Haroutune Selimian, der die ganze Nacht mit Schutzsuchenden in der Kirche verbracht und Hilfe und Seelsorge geleistet hat.

Joseph Kassab, Generalsekretär der Evangelischen Kirche in Syrien und im Libanon schreibt: „In Aleppo hat unser College seine Türen geöffnet für Menschen, die Zuflucht suchen. Das Schulgebäude ist ein sicherer Ort. Es sind inzwischen mehrere Hunderte Menschen dort. Die Kirche sorgt für Lebensmittel und Wärme. Dasselbe gilt für die Stadt Latakia und weitere Orte in Syrien, wo unsere Gemeinden Menschen aufnehmen. Für diese Menschen werden Matratzen und Decken benötigt sowie Dieselöl für Strom und Wärme. Es ist sehr kalt.“

„Wir rufen unsere Partner auf, uns eine helfende Hand auszustrecken, damit wir den Menschen in Syrien helfen können“, appelliert Pfarrer Haroutune Selimian. „Wir sind froh, euch als Partner zu haben. Mit Gottes Hilfe wird es uns gelingen, auch diese schreckliche Katastrophe zu überstehen.“

Spendenkonten:

Diakonie Katastrophenhilfe: Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: „Erdbebenhilfe Türkei Syrien“

Online unter: <https://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/spenden.php>

Gustav-Adolf-Werk der EKM: Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE55 3506 0190 1570 7620 16

BIC: GENO DED1 DKD (KD Bank)

Verwendungszweck: „Syrien Erdbebenhilfe“

Alle Termine stehen wegen der Corona-Pandemie weiterhin unter Vorbehalt.

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . . . .	.16.30 Uhr
Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	. . . . .	.15.30 Uhr
Konfirmanden, Klasse 8:	donnerstags	. . . . .16.30 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7:	mittwochs	. . . . .16.45 Uhr
Frauenkreis:	08.03. / 12.04. / 03.05.	. . . . .19.00 Uhr
Senioren Markusgemeinde:	01.03. / 15.03. / 05.04. / 19.04. / 03.05. / 17.05.	. . .14.30 Uhr
Senioren Diesdorf:	16.03. / 20.04. / 25.05.	. . . . .14.30 Uhr
Strickkreis:	dienstags (nach Absprache)	. . . . .14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	14.03. / 04.04. / 16.05.	. . . . .14.30 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“:	freitags (Markuskirche)	. . . . .18.30 Uhr
Kindergottesdienst-Team:	25.05. (Markuskirche)	. . . . .18.30 Uhr
Reparatur-Café:	01.03. / danach aller 14 Tage (Diesdorf)	. . . . .16-18 Uhr
Freundeskreis Martin-Stift:	nach Vereinbarung	
Gemeindekirchenrat:	14.03. / 04.04. / 16.05.	. . . . .19.00 Uhr

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON:

Leonie Ohlendorf

„Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch ziehst.“ Josua 1,9



WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Frau Frieda Saling im Alter von 93 Jahren
Frau Hannelore Wiczorrek im Alter von 87 Jahren
Prof. Dr. Erhard Scharner im Alter von 88 Jahren
Herr Helmut Emmelmann im Alter von 87 Jahren
Frau Margot Gensch im Alter von 88 Jahren

„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Psaln 23



**Unseren
 Jubilarinnen und
 Jubilaren
 gratulieren wir
 herzlich zum
 Geburtstag und
 wünschen ihnen
 Gottes Segen im
 neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht
 wünschen wir Ihnen von Herzen.**



Große Konfirmandengruppe

Ihren Vorstellungsgottesdienst haben unsere diesjährigen Konfirmanden mit Bravour gemeistert.

Jetzt freuen sich Anna, Helena, Clara, Ole, Philipp, Jonah, Peer und Georg (hintere Reihe, von links) sowie Leonie, Matthis, Noam und Martin (vordere Reihe, von links) auf ihre Konfirmation, die am 14. Mai in der Markuskirche mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert wird.

Damit bekennen sich die zwölf Jugendlichen dann öffentlich zu ihrem christlichen Glauben und bekräftigen ihre Aufnahme in die Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. Zugleich erhalten sie alle Rechte innerhalb der evangelischen Kirche.

Foto: Andreas Hornemann



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr, Brigitte Becker Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: evk-markus@t-online.de
Gemeindebüro Diesdorf	Donnerstag, 10.30 - 11.30 Uhr, Brigitte Becker, Donnerstag, 14.30 - 15.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
Pfarrerin Cordelia Hoenen	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de
Kirchenmusikerin	Konstanze Schlegel, Mobil: (0151) 182 390 20, konstanze.schlegel@gmx.net
Homepage des Kirchspiels	www.markus-diesdorf.de
Kindertagesstätte Martin-Stift	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 www.martinstift-magdeburg.de
Gemeindekirchenratsvorsitzende	Brigitte Becker, Mobil: (01577) 109 53 27
Stellvertreter	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
Arbeit mit Kindern	Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, anna.wittenberg@ekmd.de
Frauenkreis	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
Seniorenkreis Diesdorf	Heidi Siebenbaum, Mobil: (01577) 435 68 55
Seniorenkreis Markus	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
Konto	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius

Herausgeber: Gemeindekirchenrat des Ev. Kirchspiels Magdeburg Stadtfeld-Diesdorf

Redaktionskreis: Cordelia Hoenen, Brigitte Becker, Gertraud Irscher, Martin Hanusch, Lutz Fiebig und Andreas Hornemann

Auflage: 1.100 Exemplare, Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. Mai 2023

Satz: H. Eggert, Magdeburg-Westerhüsen, 0391 72 72 6 33